



Universität Ain Shams  
Philosophische Fakultät  
Abteilung der Archäologie



Universität zu Köln  
Philosophische Fakultät  
Seminar für Ägyptologie

**Hu und Sia**  
im Alten Ägypten  
vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches

Dissertation in Ägyptologie

unter Betreuung von:

Prof. Dr. SHAFIA BEDIER      Prof. Dr. FRANÇOISE LABRIQUE

Ass. Prof. Dr.  
ASHRAF FATHY

bearbeitet von  
ALI ABDELHALIM ALI  
Kairo 2010

رب ارحمهما كما ربياني صغيرا

### **Vorwort**

Meinen Doktormüttern Prof. Dr. Shafia Bedier und Prof. Dr. Françoise Labique sowie Herrn Prof. Dr. Ashraf Fathy, der mich an das Thema angeregt hat, bin ich dankbar für ihre Betreuung und Unterstützung. Beim Herrn Prof. Dr Mamdouh Eldamaty bedanke ich mich für seine Hilfe, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, ein Stipendium in Deutschland zu haben. Zusammen mit Herrn Prof. Hassan Selim hat er auch alle Probleme erleichtert.

Es ist nicht zu vermeiden, meiner Familie sowie meinen Kollegen in der Abteilung der Archäologie zu danken.

Ich möchte mich besonders bei Claudia Münch aus Seminar für Ägyptologie in Köln für ihre Hilfe bedanken, dass sie Geduld gehabt hat, mir das Manuskript zu korrigieren. Ohne sie hat dieses Manuskript noch mehrere Fehler. Besonederer Dank gilt dem Seminar für Ägyptologie an der Universität zu Köln bzw. zu seinen Mitgliedern.

Endlich danke ich Herrn Prof. Mohammed Saleh und Herrn Prof. Adel el-Toukhy, dass sie akzeptiert haben, diese Doktorarbeit zu gutachten. Von ihren wertvollen Hinweise werde ich gern profitieren.

**I.1. Einleitung zum Thema:**

Im altägyptischen Glauben finden sich verschiedene Personifikationen, die eine wirksame Rolle in der Schöpfung bzw. in der Kosmogonie spielen. Unter diesen Personifikationen treten Hu und Sia als Wortmacht und Kenntnis auf.

**I.1.1. Hauptziel:**

Die vorliegende Arbeit über Hu und Sia hat das Ziel, die zahlreichen, aber noch nicht genau bearbeiteten Texte und Vignetten, in denen dieses Götterpaar erscheint, bis zum Ende des Neuen Reiches zu übersetzen und zu kommentieren.

In den früheren Arbeiten sind diese Gottheiten nur teilweise behandelt worden, so dass man über sie keine umfangreiche und vertiefende Untersuchung findet. Deswegen habe ich das Thema ‘Hu und Sia’ für meine Doktorarbeit ausgewählt. Hier werden die Namen und die verschiedenen Aspekte beider Gottheiten ebenso wie ihre Ikonographie und ihre Rollen bearbeitet. Ihre Verbindung mit anderen Göttern und mit dem Königtum wird behandelt.

**I.1.2. Die früheren Untersuchungen:**

I.1.2.1. 1860: Chabas, *Le Papyrus Magique* Harris, 1860, 30.

I.1.2.2. 1866: Birch, *Adversaria Hieroglyphica*, in: *ZÄS* 4, 88.

I.1.2.3. 1868: Brugsch, *Wb IV*, 115, 6-7; id., *Mythologie*, 218ff.

I.1.2.4. 1916: Gardiner, in: *PSBA* 38, 43-54; 83-95.

I.1.2.5. 1947: Ringgren, *Word and Wisdom*, Lund, 1947.

I.1.2.6.1952: Barucq, Logos. 2. Dans la littérature égyptienne, *in*: Dictionnaire de la Bible, Supplément, Paris, Fascicule XXV (1952), 434-442.

I.1.2.7.1961: Zandee, Das Schöpferwort im Alten Ägypten, in Verbum: Essays on some aspects of the Religious Functions of Words dedicated to Dr. H. W. Obbink, 1961, 33-66.

I.1.2.8.1966: Kees, Herz und Zunge als Schöpferorgane in der ägyptischen Götterlehre, Studium Generale, Berlin-Heidelberg-New York 19 (1966), 124-126.

I.1.2.9.1975 und 1980: Altenmüller, GOF 7, 128f; 183f. id, in: LÄ III, 65-68.

I.1.2.10.1996: Hornung, Götterworte im Alten Ägypten, München 4, 1996 [Die Macht des Wortes], 159-186.

I.1.2.11. 2002: Leitz, LGG V, 51-54 (für Hu) und VI 163-167 (für Sia).

### **I.1.3. Natur der Forschung:**

Trotz aller dieser oben genannten Einzeluntersuchungen hat man noch keine umfassende Vorstellung über Hu und Sia im alten Ägypten. In der vorliegenden Arbeit versuche ich, einen zusammenhängenden vertieften Überblick zu geben.

In den nächsten Seiten gliedert sich die Arbeit zwei Hauptteile:

Teil I: Eine Bearbeitung der Texte bzw. der Vignetten vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches.

Teil II: Die Analyse.

**Hu und Sia im Alten Ägypten:  
seit dem Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches.**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Ziffer</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>I.1.</b>	<b>Einleitung:</b>	I
I.1.1.	Hauptziel.	I
I.1.2.	Ehemalige Forschungen.	I
I.1.3.	Natur der Forschung.	II
<b>II</b>	<b>Texte und Vignette:</b>	1
II.1.	Pyramidentexte.	1
II.2.	Sargtexte.	29
II.3.	Totenbuch.	149
II.4.	Unterweltbücher.	157
II.5.	Varia.	173
<b>III</b>	<b>Analyse:</b>	
<b>III.1.</b>	<b>Ursprunge von Hu und Sia.</b>	185
III.1.1.	Bluttröpfen aus Glied Res.	185
III.1.2.	Himmlicher Ursprung.	185
III.1.3.	Zusammenfassung	187
<b>III.2.</b>	<b>Name und Epitheta von Hu und Sia:</b>	189
III.2.1.	Name von Hu und Sia	189
III.2.1.1.	Schreibungsweisen des Hu.	189

III.2.1.2.	Schreibungsweisen des Sia.	193
III.2.1.2.1.	Etymologie des Sia.	193
III.2.1.2.2.	Sia und <i>rh</i> .	195
III.2.1.2.3.	<i>r</i> und <i>m</i> als Präpositionalergänzungen zum Verb ‘Sia’.	196
III.2.1.2.4.	Schreibungsweisen des Sia.	196
III.2.2.	Epitheta von Hu und Sia:	200
III.2.2.1.	Epitheta des Hu.	200
III.2.2.2.	Epitheta des Sia.	204
III.2.3.	Zusammenfassung.	208
<b>III.3.</b>	<b>Ikographie von Hu und Sia</b>	211
III.3.1.	Ganz Menschengestalt.	211
III.3.1.1.	Stehend.	211
III.3.1.2.	Sitzend.	217
III.3.2.	Tierköpfiggestalt.	218
III.3.3.	Schlangengestalt.	221
III.3.4.	Vogelgestalt.	222
III.3.5.	Zusammenfassung.	224
<b>III.4.</b>	<b>Verbindung von Hu und Sia:</b>	227
III.4.1.	Hu und Sia in Verbindung mit den Göttern.	227
III.4.1.1.	Die heliopolitanische Neunheit.	227
III.4.1.2.	Ptah.	236

---

III.4.1.3.	Hapi, Nepri und Renutet.	236
III.4.1.4.	Thot, Heka, Maat und Seschat.	237
III.4.1.5.	Hathor.	243
III.4.1.6.	Amun, Min und Chons.	244
III.4.2.	Hu und Sia in Verbindung mit Königtum.	245
III.4.2.1.	Der König als Hu und Sia oder ihr Sohn.	246
III.4.2.2.	Hu, Sia und der Thron.	248
III.4.2.3.	Verantwortung des Königtums.	249
III.4.3.	Hu und Sia in Verbindung mit dem Verstorbenen.	251
III.4.3.1.	Der Verstorbene als Hu und Sia:	251
III.4.3.2.	Hu und Sia als Versorgung für den Verstorbenen.	252
III.4.3.3.	Hu und Sia helfen dem Verstorbenen.	254
III.4.4.	Hu und Sia in Verbindung zu Sachen und Ortschaften:	256
III.4.4.1.	Kasten des Sia.	256
III.4.4.1.1.	Beschreibung des Kastens.	256
III.4.4.1.2.	Andere Kästen.	257
III.4.4.1.3.	Kasten oder Kajüte.	259
III.4.4.1.4.	Abbildung des Kastens.	260
III.4.4.1.5.	Funktion des Kastens.	262
III.4.4.2.	Städte des Sia.	264
III.4.4.3.	Ufer des Hu und sein Haus.	264
III.4.5.	Zusammenfassung	266

<b>III.5.</b>	<b>Die Rolle von Hu und Sia:</b>	271
III.5.1.	Die Rolle von Hu und Sia in der Schöpfung.	271
III.5.1.1.	Hu und Sia in den Lehren Iwnws.	271
III.5.1.2.	Hu und Sia in den lehren Memphis.	273
III.5.1.3.	Hu und Sia in den Lehren Thebens.	278
III.5.2.	Die Rolle von Hu und Sia in der Sonnenbarke.	279
III.5.2.1.	Die Sonnenfahrt in den Pyramiden-und Sargtexten.	279
III.5.2.2.	Die Sonnenfahrt im Neuen Reich.	283
III.5.3.	Die Rolle von Hu und Sia im Gericht.	287
III.5.3.1.	Hu und Sia verteidigen den Verstorbenen.	287
III.5.3.2.	Hu als Entscheidungswort nach dem Totengericht.	288
III.5.3.3.	Sia als Leiter des Hauses von 6.	289
III.5.4.	Die Rolle von Hu und Sia in den Ritualen.	289
III.5.4.1.	Das Vereinigen der beiden Länder Ägyptens.	290
III.5.4.2.	Krönungsritual.	291
III.5.4.3.	Begräbnisritualen.	292
III.5.4.4.	Tempeldekoration.	295
III.5.4.5.	Löschen der Fackel.	296
III.5.4.6.	Im Nilritus.	297



III.5.4.7.	Maatdarreichen und <i>tw3-pt</i> .	298
III.5.4.8.	Ritus <i>hwi-sp-fdw</i> .	299
III.5.5.	Die Rolle von Hu und Sia in den Mythen.	300
III.5.5.1.	Mythos von der Fernen Göttin.	300
III.5.5.2.	Hu und Sia in Lobpreisung, Anbetung und Opfergaben.	302
III.5.6.	Die Rolle von Hu und Sia im Zauber.	305
III.5.6.1.	Identifizierung von Hu und Sia im Zauber.	305
III.5.6.1.1.	Zauber als Hilfe beim Einstieg zum Himmel.	306
III.5.6.1.2.	Vermögen über Texte und Szenen.	306
III.5.6.1.3.	Auf Apotropaion.	308
III.5.6.2.	Hu und Sia als Schutzgötter.	308
III.5.6.2.1.	Hu und Sia auf Horusstelen.	309
III.5.6.2.2.	Schutz der Ortschaft.	310
III.5.6.2.3.	Hu und Sia im Bezug zu Zeitangaben.	311
III.5.7.	Zusammenfassung.	311
<b>IV</b>	<b>Anhänge:</b>	
IV.1	Zusammenfassung	315
IV.2	Index	317
IV.3	Bibliographie	323

## II: Texte und Vignetten

## II.1: Die Pyramidentexte:

### II.1.1.Sp. 245:

### Spruch Inhalt:

Der König identifiziert sich mit den Sternen<sup>(1)</sup>. Hier will der lebende König seinen toten Vater besuchen. Die Göttin Nut bereitet dem König seinen Thron unter den Sternen und sagt ihm die folgende Rede.

**Lit.:**

Pyr. 251a-d, (Sp. 245) W; Sethe, Komm. I, 234- 237; FEPT 58; Piankoff, Unas, 55; Mathieu, Pepy I<sup>er</sup>, 46, Tf. IIB; Altenmüller, ÄA 24, 154; Barta, MÄS 39, 42f; Jacq, Voyage, 168, ns. 2138; 2150; AEL I, 32f; Kees, Tgl., 142; Billing, Nut, 13; 56; Black, Amenemope, 68.

## Hiero.:

251  
a. 

b. 

c. 

d. 

367  


<sup>1</sup> Nach FEPT 58 und Pyr. 877c-885 'Der König ist der einzigartige Stern und die Opfergaben werden ihm gegeben'. Vgl. Tb 177, dessen Titel ist 'Spruch, den Ach aufzurichten und den Ba am Leben zu erhalten im Totenreich'. Hornung, Tb. 372.

**Transk. Übers.:**

251a	<i>wp.k st.k m pt</i> <i>m-<sup>c</sup>b sb3w nw pt</i>	Mögest du (dir) deinem Platz am Himmel mit den Sternen des Himmels erschließen <sup>(1)</sup> ,
251b	<i>ntwt is sb3 w<sup>c</sup>.ti</i> <i>rmnwty hw</i> <i>m33.k hr-tp wsir</i>	weil du der einzigartige Stern und der Begleiter <sup>(2)</sup> des Hu bist. Mögest du auf Osiris <sup>(3)</sup> herabblicken.
251c	<i>wḏ.f mdw n 3hw</i> <i>ṯwt <sup>c</sup>h<sup>c</sup>.ti hrt rf</i>	Er befiehlt den 3hw. Du stehst da (hoch oben) entfernt von ihm.
251d	<i>n ṯw im.sn n</i>	Du bist nicht unter ihnen, und du

<sup>1</sup> *Wp* bezeichnet außerdem die Göttin Nut, ihre Haare sowie ihre Augenbrauen, Billing, Nut, 13; Sethe, Komm. I, 238; Pyr. 221, 264-6.

<sup>2</sup> *sb3-w<sup>c</sup>.ti* ist ein Stern im östlichen Himmel. Er bezeichnet den König in mehreren Sprüchen von den Pyramidentexten: z.B. Pyr. 877c. In Pyr. 1048a-b erscheint der König als einzigartiger Stern in der Mitte Himmels. Nut hilft ihm. Der König isst seine Feinde, weil er einzigartiger Stern ist (Pyr. 1899e Suppl.). Er vernichtet diese Feinde (Pyr. 1920c Suppl.). Der einzigartige Stern ist ohne Gleichen zusammen mit den Göttern (Pyr. 1945f Suppl.). Die Sterne sind von den Göttern geschützt, die als 'Begleiter' bezeichnet sind. Sethe, Komm. I, 238; Wb II, 420, 12; Billing, Nut, 13. Für *rmnwty*, vgl. auch Pyr. 141a, wo der König angerufen wird 'Es gibt keinen Stern-Gott ohne Begleiter, hast du Begleiter?' Begleiter bedeutet hier 'K3 des Atum'. Der König ist auch Begleiter des Schu in Pyr. 531b.

<sup>3</sup> Re herrscht den Himmel, wo er alle Dinge schaut (Pyr. 1479b), während Osiris die Toten (3hw) herrscht. Hier steht der tote König zusammen mit Re am Himmel hoch und fern von Osiris. Sethe, Komm. I, 239; FEPT 58, n. 5; AEL I, 33. In Pyr. 1479b liest man: 'Du bist einer, der auf die Götter herabblickt. Die Götter können nicht auf dich herabblicken'. Man kann auch das Herabblicken des Königs auf Osiris zum Aufwachen über Osiris vergleichen, weil der König hier unter den *ihmw-sk* ist. In Pyr. 141a-d wird der Tote oder seine Mumie auf ähnlicher Weise geschützt.

*wnn.k im.sn*

sollst nicht unter ihnen sein.

### II.1.2. Sp. 250=Tb 174<sup>(1)</sup>:

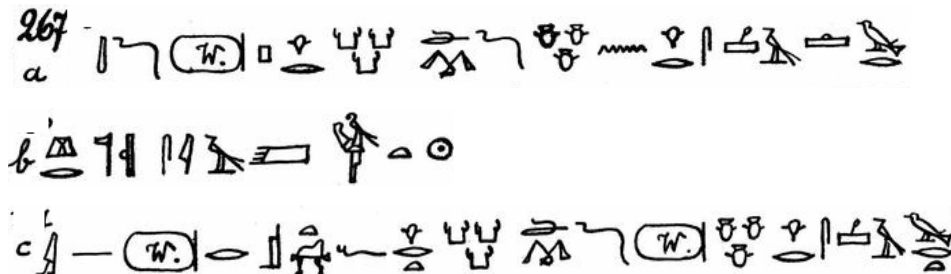
#### Spruch Inhalt:

Der tote König identifiziert sich mit Sia, dem Vertreter des Re am Himmel<sup>(2)</sup>, in dem er die Funktionen des Sia einnimmt. Diese Funktionen wiederholen sich einmal mit dem König und einmal mit Sia. Außerdem zeigt der Spruch die Stelle des Sia für Re (im Schiff) und wann die Identifizierung geschieht.

#### Lit.:

Pyr. 267a-268d (Sp. 250) W; Piankoff, Unas, 29; Sethe, Komm. I, 270f; FEPT 61; Zandee, Schöpferwort, 41; Ringgren, Word, 10, nz. 1; Altenmüller, ÄA 24, 178f; Junker, Götterlehre, 44; Kees, Tgl., 80; Gardiner, in: PSBA 38,45; Boylan, Thoth, 59f; Erman, in: ZÄS 32, 11f.

#### Hiero.:



<sup>1</sup> Man trifft die selben Wörter in Tb 174, dessen Titel lautet ‘Spruch, um den Verstorbenen (*3h*) aus dem großen Tor im Himmel herausgehen zu lassen’. TT. 33; Naville, Tb, 440; Hornung, Tb, 363f; 516; Allen, BD, 183; FEBD, 174f; Barguet, LdM, 260.

<sup>2</sup> Für Thot, den Vertreter des Re s. auch Boylan, Thoth, 81f.



## Transk. Übers.:

267a	<i>dd mdw (W) pi hry k3w dmd(.w) ibw n hry s3 wr</i>	Worte zu sprechen 'NN ist er, der über den <i>k3w</i> ist, der die Herzen vereinigt' <sup>(1)</sup> , für den, der über dem Wissen ist <sup>(2)</sup> , des Großen,
267b	<i>hry md3t-ntr si3 imnty r<sup>c</sup></i>	'der das Gottesbuch besitzt' <sup>(3)</sup> , Sia, der zur Rechten des Re ist'.
267c	<i>ii (W) r st.f hrt</i>	NN kommt <sup>(4)</sup> zu seinem Thron, der

<sup>1</sup> Die Bedeutung ist hier undeutlich. Vielleicht vereinigt der König die Herzen der Toten unter seiner Herrschaft, genau wie er die Gaue in seinem Leben vereinigte. Diese Rolle gehört zu Atum, der sie dem König gibt gemäß dem Befehl des Geb. vgl. Pyr. 961c-d; 993a-c; 1475a-b; Sethe, Komm. I, 272f.

<sup>2</sup> Wörterspiel mit Sia. 'Welcher über dem Wissen' bezeichnet Thot. Sethe, Komm. I, 273; id., Dramatische Texte, 68.

<sup>3</sup> Das Gottesbuch schließt die heilige alte Literatur ein, in deren Haus wird der Tote vom Vorlesepriester im Alten Reich durch die verborgenen Schriften vergeistigt. Es hat einen besonderen Schreiber. Sethe, Komm. I, 273; Wb II, 188, 3; FCD 123; HÄW I, 580; Kanawati, Teti. V 22, Tf. 7; Westcar 5, 32; CT VI, 246p-v (Sp. 627) B1Bo.

<sup>4</sup> Ab hier an fängt die Antwort des Verstorbenen an.

<i>k3w dmd (W) ibw</i>	über den <i>k3w</i> ist. NN vereinigt die
<i>hry s3 wrt</i>	Herzen, der über dem Wissen ist, des Großen.
267d <i>hpr (W) m si3 hry</i>	NN wird zum Sia, der das Gottesbuch
<i>md3t-ntr imnty r<sup>c</sup></i>	besitzt, der zur Rechten des Re ist.
268a <i>ndd m <sup>c</sup> (W)</i>	O du, der vom NN befreit bist:
268b <i>in (W) dd imyt ib</i>	NN ist einer, der sagt, was im Herzen
<i>wrt m hb ins</i>	der Große ist, am Fest des roten Gewandes <sup>(1)</sup> .
268c <i>(W) pi (W) pi si3</i>	Dieser NN ist (schon) Sia, der zur
<i>imnty r<sup>c</sup></i>	Rechten des Re ist,
268d <i>snk-ib hnty tpht</i>	der mit dunklem Herz ist <sup>(2)</sup> , der vor

<sup>1</sup> ‘Die Große’ ist eine Göttin: Sie ist Nut in Pyr. 265e, oder Wadjet wegen dem Fest des roten Gewandes, Sethe, Komm. I, 274; FEPT 61, genauso Hathor, Sachmet, Bastet, Mut, Isis, Mehit, oder das Horusauge. Vor allem ist diese Große die Tochter des Sonnengottes, die mit der roten Farbe als Sonnensymbol verbunden ist und den Beinamen (Herrin des roten Gewandes oder der Glut) ‘*nbt ins*’ hat. LGG IV, 19; D. IV 103, 8; 112, 9; 119, 3. Vgl. dazu das Amulett der Große, die in ihrem hellroten Leinenstoff ist. Pyr. 285d; Pap. Kah. 4, 3; Urk V, 40, 17; 43, 10; AEO I, 65; Wb I, 100, 6-14; Kees, Farbensymbolik, 449f, 463. Für *ins* als Verb, s. Alliot, in: RdE 10, 1-7.

<sup>2</sup> *Snk-ib* ist eine Bezeichnung für Osiris als parallel zu geheimnisvollem Wesen (*st3-hrt*). Der Sonnengott ruft den Leichnam dieses Großen, dass diejenigen, die auf der Erde sind, seine Kajüte schützen. Wenn der Sonnengott an seinem Schrein vorbeigeht, entstehen seine Neugeburten. Der Sonnengott weist seinen Feinden Schlimmes zu. *Snk-ib* atmet, wenn er die Stimme des Sonnengottes schützt. ‘Dunkles Herz’ kommt oft mit der Sonne und ihrem Gott vor: Mit dunklem Gesicht (*snky hrw*) oder als Wesen im Jenseits (*snky-hr*), dunkler Weg (*w3t snkt*), und auch dessen Herz von Dunkelheit frei ist (*nn snk m h3ty.f*) LGG VI, 398; Wb IV, 175, 10-13; Urk. VII, 10, 13-14; FEPT 61, n. 6; Zandee, Death, 88; Boylan, Thoth, 59.

*nnw*der Höhle des Nun ist<sup>(1)</sup>.**II.1.3. Sp. 255= CT Sp. 1016<sup>(2)</sup>:****Spruch Inhalt:**

Der Spruch hängt mit den Sprüchen zusammen, die den Aufstieg des Königs zum Himmel behandeln. Der Sonnengott<sup>(3)</sup> (hier Horus von Nechen an seiner Stelle) gefördert sich auch von seinem Sitz zu entfernen und seine Würde für den König auf die Erde niederzulegen.

**Lit.:**

Pyr. 300a-c (Sp. 255) W; Sethe, Komm. I, 346f; Spiegel, ÄA 23, 367-372; Altenmüller, ÄA 24, 52; 186f; FEPT 66; Piankoff, Unas, 33f; Jacq, Voyage, ns. 757; 822; 1611; 2150; 2425; Bickel, OBO 134, 60; 189; 196; Ringgren, Word, 10.

**Hierog.:**

<sup>1</sup> Vgl. CT VI, 170a-b (Sp. 570): *krtr* ist ein Ort, wo die Überschwemmung hervorkommt. Vgl. Borghouts, OMRO 51, 194. Wb V, 365.17; Zandee, Death, 173; Schenkel, in: LÄ VI, 831-3.

<sup>2</sup> Vgl. FEPT, 63-66; Pyr. 276c-294c, in dem die Rede über den Erbe usw. anfängt. CT VII, 235 k-o (Sp. 1016) betitelt 'zum Horus von *nnw* verwandeln'; FEPT III, 116; TdS, 454f; Ritner, Magical Practice, 62, n. 285; 175, n. 816.

<sup>3</sup> Vgl. Sethe, Komm. I, 354, nach Pyr. 306d; 852a ua.